

### Rezension: Hartmut Esser: Sprache und Integration. Die sozialen Bedingungen und Folgen des Spracherwerbs von Migranten

Varadi, Enikő

Veröffentlichungsversion / Published Version

Rezension / review

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Verlag Barbara Budrich

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Varadi, E. (2008). Rezension: Hartmut Esser: Sprache und Integration. Die sozialen Bedingungen und Folgen des Spracherwerbs von Migranten. [Rezension des Buches *Sprache und Integration: die sozialen Bedingungen und Folgen des Spracherwerbs von Migranten*, von H. Esser]. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung / Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research*, 3(1), 113-114. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-269278>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-SA Lizenz (Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

#### Terms of use:

This document is made available under a CC BY-SA Licence (Attribution-ShareAlike). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

### Hartmut Esser, Sprache und Integration. Die sozialen Bedingungen und Folgen des Spracherwerbs von Migranten

Enikő Varadi



Enikő Varadi

Die Integration von Migranten ist schon seit Jahrzehnten Bestandteil von Forschung und Politik. Die Aktualität des Themas zeigt sich an den umfangreichen Debatten um soziale Bedingungen und Integrationspolitik sowohl zwischen Wissenschaftlern und Politikern, aber auch durch den öffentlichen Diskurs an sich. Seit dem „PISA-Schock“ ist vor allem die Diskussion um Sprachförderung von Migranten stark gestiegen.

Esser hat sich in seiner Monographie mit vorliegenden Integrationskonzepten, u.a. von *Berry* (1990) und empirischen Studien unterschiedlicher Fachbereiche auseinandergesetzt, um so zu neuen soziologischen Erkenntnissen über Bedingungen und Folgen des Spracherwerbs von Migranten zu gelangen. Dabei verwendet er jedoch nur sein Begriffsverständnis von Integration und geht eher oberflächlich auf andere Sichtweisen ein. Bei der „Bestandsaufnahme des Wissensbestandes über die theoretischen Mechanismen und empirischen Zusammenhänge zwischen Sprache und der Integration von Migranten“ (*Esser* 2006, S. 14) hat er sich vor allem auf noch nicht geklärte oder zumindest nicht überall bekannte Fragestellungen konzentriert. Ziel ist somit die Sichtung unterschiedlicher Forschungsbereiche zu Bedingungen und Folgen des Spracherwerbs, speziell für die schulischen Leistungen und den Arbeitsmarkterfolg und damit eine Systematisierung und Bewertung.

Der Aufbau der Monographie folgt klar seinem vorher gesetzten Ziel. Nach einer Abhandlung von konzeptionellen und theoretischen Grundlagen, speziell zum Begriff der Integration, geht Esser auf den Zusammenhang zwischen Sprache und Integration ein. Den Begriff der Integration und die darin stattfindenden Subprozesse behandelt er zwar sehr umfangreich, jedoch überwiegend nur aus Sicht seiner vorherigen Forschungsarbeiten und bezieht sich weniger auf fachübergreifende Arbeiten.

In Kapitel 3 setzt er sich zunächst sehr umfangreich und präzise mit theoretischen Mechanismen und empirisch feststellbaren Bedingungen des (Zweit-) Spracherwerbs auseinander. Dabei greift er linguistische, ökonomische und soziologische Ansätze heraus, um daraus Grundkonstrukte zur Erklärung des

Hartmut Esser (2006). Sprache und Integration. Die sozialen Bedingungen und Folgen des Spracherwerbs von Migranten. Frankfurt a.M./New York: Campus, 580 S.

Spracherwerbs zu erschließen. Im Anschluss erarbeitet Esser detailliert und systematisch soziale Faktoren heraus, die eine Erklärung zum Zusammenhang von Sprache und Integrationsprozessen bieten. Dabei greift er gezielt statistisch errechnete Werte aus empirischen Studien heraus (u.a. OLS-Koeffizient,  $R^2$ ), die seine Darstellung belegen können.

In Kapitel 4 führt Esser seine Überlegungen zu theoretischen Mechanismen und empirisch belegbaren Bedingungen zum Spracherwerb fort, spezifiziert jedoch den Aspekt der Bilingualität. Dabei entwickelt er ein übersichtliches Modell sprachlicher Integration. Er unterscheidet bei seinen Überlegungen zur Bilingualität strikt nach individuellen (Geschlecht, Bildung etc.) und kontextuellen (ethnische Konzentration, Bildung der Eltern etc.) Einflussfaktoren. Dies ist für die Nachvollziehbarkeit seiner Argumentation von Vorteil.

Die Folgekapitel 5 und 6 beschäftigen sich mit den Auswirkungen des Spracherwerbs auf schulische Leistungen und den Arbeitsmarkterfolg. Die schulischen Leistungen und der Bildungserfolg werden durch das Einreisealter, die Bildung der Eltern, der ethnischen Konzentration und durch den Schulkontext stark geprägt. Diese Einflussfaktoren beziehen sich ebenfalls auf den Zweitspracherwerb, der unerlässlich ist für die Positionierung auf dem Arbeitsmarkt. Esser zieht somit Bilanz und zeigt den starken Einfluss der Sprachkompetenz auf. An sich verweist er auf Aspekte, die bereits in einzelnen Fachbereichen und vor allem in der Politik erwähnt, jedoch bisher weniger systematisch analysiert wurden.

Im letzten Kapitel geht er noch einmal vertiefend auf Problemzusammenhänge bezüglich des Spracherwerbs und seiner Folgen ein. Unter anderem behandelt er fokussiert den Zusammenhang von Spracherwerb und Gruppengröße und betrachtet umfangreicher den Aspekt, welchen Wert Sprache an sich überhaupt hat. Dies hat, wie Esser selber äußert, die Funktion inne, Einzelheiten und Disparitäten nachvollziehbar zu machen, um so dem Vorwurf der unkritischen Reflexion zu entgehen.

Die Zusammenfassung am Schluss seiner Arbeit zeigt noch einmal systematisch die Hauptergebnisse der Bestandsaufnahme. Der Forschungsstand wurde umfangreich dargestellt, ist jedoch geprägt durch eine stark soziologische Sichtweise. Des Weiteren geht Esser überschauend auf die Problematik ethnischer Schichtungen ein und verfolgt den Zusammenhang mit Sprache. Die Bilanz spiegelt grundsätzlich seine Argumentationen wider und gibt erneut Aufschluss über Bedingungen und Folgen des Spracherwerbs innerhalb des Integrationsprozesses.

Insgesamt gelingt es dem Autor, trotz sehr starker soziologischer Sichtweise, ein in sich schlüssiges Bild über soziale Faktoren und Folgen von Sprache im Zusammenhang mit Integration aufzuzeigen, u.a. aufgrund des logischen Aufbaus. Das Buch eignet sich sehr gut für weitere Forschungsarbeiten im Bereich der Migrationsforschung, da es neben empirischen Befunden auch theoretische Überlegungen zum Zusammenhang von Sprache und Integration gibt, die für weitere Überprüfungen herangezogen werden können. Infolgedessen wendet sich das Werk in erster Linie an Forscher.